

lich erhalten werden / Bleiben verhalten
die Biere / welche viel Hopffen haben / lan-
ge incorrupt / vnd vnwandelbar vnd voll-
kommen.

Die ander vrsach ist / Das man ein
Bier wol kochen / vnd lang genung sieden
lasse / denn die erfahrung zeuget / Das die
Biere so wol gesotten sein / auch so viel des-
te lenger durirn vnd weren können / Vnd
das geschicht deshalb / denn die feuchtig-
keit / welche leicht eine alteration oder ver-
enderung an sich nimbt / vnd der corruptio
oder verderbung / eine gar bequeme mate-
ria ist / wird durch das sieden vnd kochen
verzehret.

Es thut auch nicht wenig dazu / das
die Biere werhafftig sein können / das man
dieselbige in gute fesser lege / Vnd ist wol
zuwissen / das die Biere / so in gepichte fess-
ser gelegt werden / nicht so balde / als an-
dere / vitirt vnd corrumpirt / oder zu nich-
ten werden / vnd verderben / Doch steigen
die Biere so auff peche liegen / gar leicht-
sam zu heupte / sonderlich denen / die heisse
vnd schwache köpffe haben.

Von den Kellern vnd örtern / dahin
man Biere legen sol.

Sol das Bier gut bleiben / so muß
mans auch an gute örter legen /
Nu ist in diesem fal / nicht allein zu
hinderlegung des Biers / sondern
E auch